

Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **1=21 (1855)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

neralstabsdienst, die den Wunsch bei manchen Zuhörern anregten, einen Abriss des Generalstabsdienst mit spezieller Berücksichtigung der Schweiz. Verhältnisse von ihm erscheinen zu sehen; im folgenden Jahr ermöglichte Herr Stabshauptmann Rud. Merian von Basel durch seine finanzielle Betheiligung die Verwirklichung dieses Wunsches und so übergibt nun Rüstow diesen dritten Theil dem Generalstab. Ueber den Zweck seines Werkes spricht er sich in der Vorrede ausführlich aus; leider verbietet der beschränkte Umfang dieser Blätter, dieselbe ganz oder theilweise mitzutheilen, wir empfehlen aber deren Lektüren allen Offizieren, die sich für den Generalstab vorbereiten oder schon in demselben dienen; Rüstow hebt die Pflichten eines Generalstabsoffiziers scharf hervor, namentlich auch seine Verpflichtung zu den Arbeiten auf dem Bureau, nicht allein zum Reiten etc.; er weist nach, wie beides, der Dienst im Gefecht und der Dienst im Bureau, in einer sehr innigen Verbindung stehen und daß durch die Vernachlässigung des zweiten der erste nothwendig leidet. Wir können ihm in dieser Beziehung nur Recht geben, der wahre Generalstabsoffizier muß eben so rüstig zu Pferd, als gewandt im Denken, im stillen Arbeiten sein, nur dann ist er seiner Aufgabe gewachsen.

Das Werk selbst behandelt in 17 Abschnitte folgende Gegenstände: Allgemeine Uebersicht der Thätigkeiten im Kriege; Eintheilung der Armee, Vorbereitungsarbeiten des Generalstabs für die Unterkunft der Truppen in den Ruhelagern; Anordnungen für den Sicherheitsdienst im Stabe der Ruhe; Vorarbeiten des Generalstabes für die Operationen während der Ruhe; die Anordnung der Märsche; taktischer Dienst des Generalstabes einer Division auf Kriegsmärschen; Gebirgsmärsche; Flußübergänge; Vorbereitungen zur Offensivschlacht; Uebergang zur Defensivschlacht; Kolonnenführung; Vorbereitungen zur Defensivschlacht; der Dienst des Generalstabes in der Schlacht; der Dienst des Generalstabes in Folge der Schlacht; selbstständiges Gefecht einer einzelnen Division oder einer gemischten Brigade; Kriegsverpflegung; technische Notizen. Dazu kommen noch 17 Beilagen, enthaltend: Hülfstabellen zur Anordnung von Dislokationen im Großen innerhalb der Schweiz; Beispiel einer Dislokationsübersicht; Beispiel einer Vorpostenstellung; Anordnung für eine Grenzbewachung; gezeichnete Schlachtordnung; Uebersicht der hauptsächlichsten Operationen innerhalb der Schweiz; Pferdebestand der Schweiz; Tabelle über das Verhältniß der Handwerkerzahl zur Bevölkerung; Beispiel eines Marschtableau; Beispiel einer Marschübersicht; Thema einer Marschübersicht; Transportmittel auf Eisenbahnen; die Flüsse der Schweiz; Thema einer Verlustliste; Beispiel eines Gefechtsberichts; Thema eines Operationsjournals; Erläuterungen zu Gefechtsstellungen mit Plänen. Hiezu folgen noch fünf Pläne zu Gefechtsstellungen, eine Uebersichtskarte zum Behuf einer Grenzbewachung, eine gezeichnete und colorirte Schlachtordnung und zwei Pläne zu den technischen Notizen.

Das Aufzählen des Inhaltes genügt schon, um zu beweisen, wie reichhaltig dieses kleine Werkchen ist, das als Vademecum bequem in der Tasche Platz findet. Wir fühlen uns — offen gestanden — nicht berufen in eine detaillirte Kritik der Behandlung des Stoffes im Allgemeinen so wie der einzelnen Gegenstände einzutreten; wohl aber dürfen wir sagen, daß uns überall die klare übersichtliche Darstellung ansprechend entgegentritt; nirgends ist zu viel, selten zu wenig gesagt; jede Notiz ist gedrängt und präcis; die Anordnung voll Einsicht, die Reihenfolge streng logisch, so daß wir nur wünschen können, unsere Generalstabsoffiziere möchten dieses gebiegene Buch fleißig benutzen, da es ihnen in jeder Beziehung gute Dienste leisten wird.

Dem wackeren Verfasser aber sagen wir auch für dieses Buch unseren herzlichsten Dank; er hat in den wenigen Jahren seiner Anwesenheit in der Schweiz viel für unser Wehrwesen geleistet und wir können nur bedauern, daß die Bundesversammlung in einem Anfall von juristischer Formenreiterei den Lehrstuhl für militärische Wissenschaften am Polytechnikum nicht gegründet hat, für welchen Rüstow der wahre Mann gewesen wäre. Das letzte Wort ist aber noch nicht gesagt in dieser Sache und wir hoffen, daß die Armee doch noch mit diesem billigen Begehren durchbringen werde.

Schweiz.

Der Bundesrath hat folgende Wahlen in dem eidgenössischen Stab getroffen:

Zum Obersten der Artillerie: den bisherigen Oberstleutnant Ludwig Delarageaz, Waadt. — Zu Obersten im Generalstab, befördert: Karl Closs, Bielefeld, August Fogliardi, Tessin; neu ernannt: Aug. Audemars, Waadt, Karl Aug. Brändli, Jona (St. Gallen), Sam. Schwarz, Aarau. — Zu Oberstleutnants, im Geniestab, befördert: Job. Locher, Zürich; im Artilleriestab: Walo v. Grepery, Bern, Gustav Fischer, Reinach; neu ernannt: Karl F. Herzog v. Esfingen, Aarau, Leopold v. Reding, Frauenfeld; im Generalstab, befördert: Jakob Isler, Wohlen, J. A. v. Arbigny, Genf, Aug. Stierlin, Wengi, Ed. Karlen, Bern; neu ernannt: J. A. Kupferschmid, Burgdorf, Const. Borgeaud, Lausanne, Job. Stapfer, Dorgen. — Zu Majoren, im Geniestab, befördert: J. A. Suter, Zofingen, Gottlieb Werren, Saanen, Jak. Wegmann, Zürich, Casp. Wolf, Zürich, Emil Gautier, Genf; im Artilleriestab, befördert: Julius Meyer, Lausanne, Adolf Stauffer, Neuenburg, Heinrich Vogel, Cham; neu ernannt: Job. Schultes, Mellen, Franz von Erlach, Bern; im Generalstab, befördert: Peter Clerig, Chur, Job. Jak. Vogel, Zürich, E. St. Jmer, Neuenstadt, Job. Fried. Schenj Neuenstadt, James Duinlet, Rivis, Gab. Trümpi, Glarus, Ferd. v. Erlach, Bern, Carl Curti, Rapperschwyl; neu ernannt: Fried. Hartmann, Freiburg, Karl Meier, Dichtensteig.

Zu Hauptleuten wurden ernannt, im Geniestab: L. Müller von Frauenfeld, bisheriger Oberstleutnant. — Im Artilleriestab, befördert: Jos. Em. Hochkättler, Freiburg, Williams Le Royer, Genf, David de Nam, Girz; neu ernannt: Fried. Zimmer, Neuenstadt, Fried. Aug. Girard, Renan, W. A. Louis Girard, Yverne, Emil Rothpletz, Aarau. — Im Generalstab, befördert: Kasp. Piepfer, Aarau, Emil Oederlin, Baden, Louis Tronchin, Genf, William De la Rive, Genf, Heinrich Zetzay, Bex, Ferd. Lecointe, Lausanne; neu ernannt: Aloys Diethelm, Schübelbach, Paul Grand, Lausanne, Ulrich Olajati, Puschlav, Adolf Morand, Martigny, Heinrich Müller, Basel, Anton Ribardv aus dem Kanton Wallis. — Zu Oberstleutnants im Geniestab, befördert: Sam. Courvoisier, Chaurdesonds, Eug. Frotte, Bruntrut, Eugen Mercier, Genf, Henry L'Hardy, Genf, Wilh. Van Berchem, Genf; neu ernannt: Carl Steiger, Bern, Rud. Albertini, Zug; im Artilleriestab, neu ernannt: Franz Laver Schobinger, Luzern, Eb. de Vallière, Lausanne, Gerold v. Edlibach, Zürich, Heinrich Bleuler, Riesbach, Otto Reinert, Solothurn; im Generalstab neu ernannt: Eb. Bübler, Bern, Ludw. Rappeler, Zburgi (Nargau), Ed. G. Bovet, Fleurier, W. Amrhyn, Luzern, A. Nicolet, Fleurier, Em. Brändli, Jona, G. Perrenschwand, Bern, A. A. Dimier, Genf, A. Schultes, Zürich, Rud. Rapp, Basel, Ant. Bossi, Lugano. — Zu Ersten Unterleutnants im Geniestab, befördert: And. Ründig, Basel, Vikt. Jundzila, Lausanne, G. S. Leyler, Mollis, Emil Imhof, Aarau, F. Mattheu, Tramelan, Benj. Müller, Genf; neu ernannt: M. Ed. La Ricca, Chur; zu Zweiten Unterleutnants im Geniestab, neu ernannt: M. Fr. Girard, Genf, Gottl. Ott, Bern.